

# Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

Flachdachsaniierungen  
brauchen Erfahrung. Wir  
schenken Ihnen gerne unsere



## Günstiger Wohnraum

**ABSTIMMUNG** Am 9. Februar stimmt das Schweizer Volk über die eidgenössische Initiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» ab. Der Staat soll dafür sorgen, dass künftig mehr Wohnungen im Eigentum gemeinnütziger Bauträger sind.

SEITE 3

## CVP-Neujahrsapéro

**ETTENHAUSEN** Im trauten Kreis einer illustren Gästeschar fand der Neujahrsapéro der CVP Ortsparteien Aadorf und Wängi statt. Neben diversen Amtsträgern des Kantonsrates war auch Regierungsrätin Carmen Haag eingeladen.

SEITE 3

## Listenverbindung

**WAHLEN** Nach den vergangenen eidgenössischen Wahlen ging die FDP des Bezirks Münchwilen über die Bücher. Es wurde entschieden, mit den Grünliberalen eine Listenverbindung für die kommende Grossratswahl einzugehen.

SEITE 3

## Schwere Zeiten erlebt

**AADORF** Die anhaltende Energie verdankt die 88-jährige Aadorferin Maria Suter ihrem enormen Durchhaltewillen und den täglichen Turn- und Yogaübungen. 31 Jahre lang war die Thurgauerin für die Spitex Aadorf im Einsatz.

SEITE 5

## Einzelinitiative fordert Einheitsgemeinde

Im Dezember erklärte der Gemeinderat eine Einzelinitiative von Giorgio Bösiger für die Bildung einer Einheitsgemeinde als gültig. Damit würde der Grundstein für die Zusammenlegung der Primarschul- und Politischen Gemeinde gelegt werden. Allerdings gibt es noch einige Fragen, die Klärung bedürfen.

**ELGG** – «Im Gebiet einer Politischen Gemeinde kann sich eine Schulgemeinde auflösen, wenn ihr Gebiet mit demjenigen der Politischen Gemeinde deckungsgleich ist. Bei der sich auflösenden Schulgemeinde kann es sich um eine (Volks-)Schulgemeinde oder um eine Spezialschulgemeinde handeln», so steht es auf der Website des Gemeindeamts des Kantons Zürich geschrieben. Der Elgger Giorgio Bösiger reichte am 14. November eine Einzelinitiative ein, welche den Vorschlag einer genau solchen Zusammenlegung unterbreitet. Der Gemeinderat befand am 18. Dezember die Initiative für gültig und hat nun sechs Monate Zeit, eine Urnenabstimmung mit der Primarschulgemeinde zu koordinieren.

In Elgg ist es bis anhin so, dass die Primarschule, die Politische Gemeinde sowie die Sekundarschule und die beiden Kirchen sich jeweils selbst organisieren.



Könnten Primarschule und Politische Gemeinde bald unter ein Dach kommen? Archivbild: EAZ

Das bedeutet, sie haben eigene Behördenmitglieder und treiben ihre Steuern separat ein. Deshalb berechnen diese fünf Instanzen in Elgg jeweils ihren eigenen Steuerfuss. Nun hat der Initiant Bösiger genau hingeschaut und gesehen, dass die Primarschul- und Politische Gemeinde sich die Gemeindefläche teilen. Warum also nicht diese beiden Gemeinden zusammenlegen? «Das Beispiel mit Bauvorhaben der Primarschulgemeinde und Plänen für eine Grosssporthalle zeigt es deutlich: Es ist einfacher, wenn

Vorhaben koordiniert geplant werden (und nicht «zu viele Köche den Brei verderben»),» beschreibt Bösiger seine Motivation, «die Schulbehörde in der Einheitsgemeinde kann sich auf ihr Kerngebiet, die Bildung, konzentrieren.»

### Sekundarschule nicht betroffen

Wer bis hierhin genau aufgepasst hat, wird bemerken, dass bisher immer nur die Primarschul- und die Politische

Gemeinde angesprochen wurden. Dies ist auch sinnvoll so, denn die Sekundarschulgemeinde hat nicht dieselben Grenzen wie die Primarschul- und Politische Gemeinde. Gemeinsam mit Hagenbuch bildet sie eine Kreisgemeinde. Würde nun bei einer bald kommenden Abstimmung der Souverän ein Ja dazu abgeben, wären die beiden Gemeinden verpflichtet, eine Steuerungsgruppe – ähnlich wie bei der Fusion zwischen Hofstetten und Elgg – zu bilden. Diese setzt die entsprechende Änderung in der Gemeindeordnung um. Sehr viel ändern würde sich nach aussen sichtbar nicht, ausser dass das Schulpräsidium einem Gemeinderat zufallen könnte und die Primarschule eventuell ein Antragsrecht an den Gemeindeversammlungen erhielte. Die Finanzen der Primarschulgemeinde werden bereits heute von der Politischen Gemeinde operativ gemacht. Der Gemeinderat sei grundsätzlich positiv gegenüber der Einzelinitiative eingestellt, verrät Präsident Christoph Ziegler, «sie ist ein Zeichen der Zeit und hat Potenzial für viele Synergien. Vierterorts gibt es schon Einheitsgemeinden.» Neben den Finanzen kämen auch die Liegenschaften unter ein Dach. «Das würde vieles vereinfachen. Die Gemeinde hat eine professionelle Liegenschaftsverwalterin, was die Schulgemeinde nicht hat.»

### Schulpflege bleibt vorsichtig

Primarschulpflegepräsidentin Monika Brühwiler gibt sich noch vorsichtig: «Die Initiative kommt für mich überraschend. Aus meiner Sicht drängt sie sich nicht auf. Die Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde, sei es beispielsweise in

Bezug auf die Finanzen, die Liegenschaften, oder mit der RPK, habe ich als positiv und ausreichend verbindlich wahrgenommen.» Man wäge aber alle Pro- und Kontra-Argumente sorgfältig ab. «Den Kindern weiterhin optimalen Unterricht und eine glückliche Schulzeit und den Eltern einen zuvorkommenden Service bieten zu können sowie für unsere Angestellten ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, ist das oberste Ziel der Schulbehörde», führt Brühwiler aus, «die Frage, die sich uns stellt, ist, ob die Einheitsgemeinde dafür der richtige Weg ist. Aus Schullaufbahnsicht eines einzelnen Kindes wäre das verbindliche Anknüpfen an die weiterführende Schule – die Sekundarschule – wesentlich wichtiger.» Allerdings könnte es bei einem Ja vom Souverän – laut dem Gemeinderat – zwei Abstimmungen über die Revision der Gemeindeordnung geben. Zum einen über die bereits notwendige und anstehende Revision aufgrund des neuen Gemeindegesetzes vom 1. Januar 2018 und dann separat noch einmal über die Bildung einer Einheitsgemeinde, die wiederum eine Änderung in der Gemeindeordnung verursachen würde. «Beides zusammen wäre ein zu grosses Thema für eine Vorlage», kommentiert Christoph Ziegler, «ein Nein könnte unnötig eines der beiden Vorhaben zum Scheitern verurteilen.»

Was auch immer passieren könnte – zunächst wird in der kommenden Zeit eine Grundsatzabstimmung vorbereitet. Diese wird in den nächsten Monaten zur Abstimmung kommen. Ein genaues Datum ist aber noch nicht bekannt.

JONAS MANSER

## Silverspot AG besetzt TV-Spot mit Schauspielern aus Aadorf

Die Aadorfer Silverspot AG produzierte den neuen TV-Spot für Carmol, ein Produkt der Iromedica AG, welcher seit dem 1. Januar in Deutsch, Französisch und Italienisch auf Sendern wie SRF, RTL, Pro7, VOX und anderen ausgestrahlt wird. Die Rollen im Spot wurden mit Schauspielern aus Aadorf besetzt.

**AADORF** «Warum in die Ferne schweifen, wenn auch in der Region gute Schauspieler und Schauspielerinnen für unsere TV-Produktionen ansässig sind», dachte sich Silverspot-Managing-

Director Remo Civatti, selbst in Elgg aufgewachsen. «Wir suchen übrigens auch laufend gute Stimmen und geübte Schauspieler, die man für TV- und Werbeproduktionen einsetzen kann. Wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme hierzu», sagt Civatti weiter. So wurde kurzerhand bei der neusten Produktion unter anderem Anita Ledermann für die Rolle der strengen Bibliothekarin besetzt. Und das kam gut an. Der Kunde Carmol war sehr zufrieden mit der gesamten Produktion und der Spot läuft ab sofort so umfangreich, dass er auf dem gesamten Schweizer Fernsehmarkt zu sehen ist.

### Der Inhalt des Spots

Wer kennt das nicht, ein Magengrummeln im unpassenden Moment? Genau in solchen Situationen kommt Carmol zum Einsatz. Dies wurde auch im TV-Spot so aufgezeigt: Ein Mann sitzt in ei-

ner Bibliothek und bekommt ein lautes Grummeln im Magen. Die Bibliothekarin, auf Ruhe in der Bücherei bedacht, schaut natürlich sofort erschreckt auf, als sie diesen Ton hört. Sie eilt mit dem rettenden Carmol zum Mann, damit die Bibliothek wieder zu einem leisen Ort wird.

«Wir wollten eine alltägliche Situation aufzeigen, die mit etwas Humor gewürzt wurde», so Remo Civatti. Auch bei diesem Auftrag wurde wieder direkt Hand in Hand mit der Kundin zusammengearbeitet. Vom Konzept bis hin zur Organisation der Lesebrille der Bibliothekarin – Iromedica AG war bei jedem Schritt dabei. Der Creative Director bei der Silverspot AG, Nicolas Vonlanthen, freut sich über die Produktion und den fertigen Spot: «Wenn beim Kunden am Ende ein Schmunzeln über die Lippen geht, haben wir unser Ziel erreicht.»

(MITG)



Die Aadorferin Anita Ledermann in ihrer Rolle als strenge Bibliothekarin.

Bild: zVG